

Kulturelle Vielfalt






Lehrerinformation



1/5

Posten 1

Vier Sprachen – eine Einheit

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die einzelnen Posten geben unterschiedliche methodische und didaktische Schwerpunkte und Arbeitsweisen vor. Die genauen Arbeiten sind auf den Postenblättern ersichtlich.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS kennen verschiedene kulturelle Eigenheiten des Landes und deren Herkunft bzw. die Gründe.</p>
<p>Material</p> 	<p>Postenblätter Diverses Material pro Posten</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Gruppenarbeit</p>
<p>Zeit</p> 	<p>120'</p>

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



2/5

Posten 1

Aufgabe:

Lies die Informationen zu den verschiedenen Sprachen, welche in der Schweiz gesprochen werden und löse anschliessend die gestellten Aufgaben.

4 Sprachen – eine Einheit

In der Schweiz werden vier Sprachen gesprochen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Da nur sehr wenige Menschen Rätoromanisch sprechen und verstehen, ist diese Sprache jedoch keine Amtssprache.

Die Tatsache, dass es in der Schweiz vier Landessprachen gibt, heisst jedoch nicht – wie manchmal fälschlicherweise angenommen wird – dass alle Schweizerinnen und Schweizer vier Sprachen beherrschen.

Sprache und Kultur

In der Schweiz entsprechen die Sprachgrenzen nicht unbedingt den politischen oder religiösen Grenzen.

Oft zeigen sich weniger Unterschiede zwischen Sprachregionen als zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Bei Abstimmungen kommt es jedoch vor, dass die Meinungsgrenzen entlang des Röstigrabens verlaufen. Röstigraben ist ein scherzhafter Ausdruck, mit dem der Unterschied in der Mentalität und Kultur zwischen Deutschschweizern und Westschweizern (Romands) bezeichnet wird.



Zweisprachiges Schild an einer Bushaltestelle in Biel
© EDA, Präsenz Schweiz

Vor allem bei politischen Fragen merkt man die Unterschiede zwischen den Deutschschweizern und den Romands. Am markantesten sind die Unterschiede im Abstimmungsverhalten, wenn es um die Aussen- bzw. Sozialpolitik geht – hier sind die Romands deutlich offener eingestellt (z. B. Annäherung an die EU).

Sprachgrenzen sind nicht unbedingt identisch mit geografischen oder kulturellen Grenzen. Sie können zwischen Dörfern und Städten verlaufen, die eine jahrhundertealte Geschichte haben. Dass die Grenzen und Interessen sich überschneiden, hält die Schweiz zusammen. Diese Überschneidungen fördern die Einsicht, dass man nur gemeinsam bestehen und seine Souveränität bewahren kann.

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



3/5

Deutsch

In der deutschsprachigen Schweiz lebt die Mehrheit der Bevölkerung. In 19 von 26 Kantonen spricht man vorwiegend schweizerdeutsche Dialekte. Die Dialekte, die in der Deutschschweiz gesprochen werden, unterscheiden sich zum Teil sehr von der deutschen Standardsprache: So gibt es neben dem Berndeutschen, Baseldeutschen, Zürichdeutschen und Walliserdeutschen noch viele weitere kantonale und sogar regionale Dialekte.

Die Deutschschweizer verstehen im Allgemeinen die Dialekte aus anderen Regionen. Natürlich hat jeder Dialekt auch seine speziellen Ausdrücke, die andere Schweizer kaum verstehen. Für die allgemeine Verständigung unter den Deutschschweizern führt dies jedoch kaum zu Problemen. Am schwersten verständlich sind Dialekte aus Bergregionen, wie zum Beispiel den Walliser Tälern. Mit etwas Übung und gutem Willen im Umgang mit verschiedenen Dialekten, ist jedoch auch das Walliserdeutsch zu verstehen.



"Holzschlag": ein Warnschild in vier Sprachen.

© EDA, Präsenz Schweiz

Die Schriftsprache in der deutschen Schweiz ist Hochdeutsch – eigentlich die erste Fremdsprache, welche die Kinder in der Schule lernen. Zeitungen, Zeitschriften und die meisten Bücher sind Hochdeutsch geschrieben. Es gibt keine eigenständige deutschschweizerische Schriftsprache – vermutlich ist dies auch eine Folge der verschiedenen Dialekte. Wer 'nur' Hochdeutsch versteht und versucht, auch Schweizerdeutsch zu verstehen, wird am Anfang Mühe haben: nicht nur die Aussprache ist anders, auch Grammatik und Wortschatz unterscheiden sich vom Hochdeutschen.

Französisch

Im Westen des Landes, in der Romandie, spricht man Französisch. Vier Kantone sind französischsprachig: Genf, Waadt, Neuenburg und Jura. Drei Kantone sind zweisprachig: in Bern, Freiburg und im Wallis spricht man Deutsch und Französisch.

In der französischsprachigen Schweiz (Romandie) werden keine ausgeprägten Dialekte mehr gesprochen. Hier wird mehr oder weniger das selbe Französisch gesprochen und geschrieben wie in Frankreich, auch wenn an der Aussprache und einigen speziellen Ausdrücken erkennbar ist, dass es sich um ein 'schweizerisches' und nicht um ein 'französisches' Französisch handelt.

Italienisch

Im Tessin (im Süden der Schweiz an der italienischen Grenze) und in vier südlichen Tälern des Kantons Graubünden wird Italienisch gesprochen. In der italienischsprachigen Schweiz sind die Dialekte erhalten geblieben. Das Standarditalienisch wird als Schriftsprache und in der Öffentlichkeit verwendet, während im privaten Bereich Dialekt gesprochen wird.

Rätoromanisch

Der Kanton Graubünden ist mehrsprachig. Man spricht dort Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch. Die Rätoromanen sind mit 0,5 % (ca. 34'000 Menschen) der Bevölkerung die kleinste Schweizer Sprachgruppe. Innerhalb dieser Gruppe gibt es fünf resp. sechs verschiedene Sprachen: Sursilvan, Sutsilvan, Surmiran, Puter und Vallader. Seit 1982 gibt es zusätzlich das Rumantsch Grischun, eine einheitliche romanische Sprache. Das Rumantsch Grischun ist die Standardsprache, die vor allem für amtliche Zwecke verwendet wird.

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



4/5

Posten 1

Aufgabe:

Versuche, die Lücken zu füllen und die gegebenen Worte zu übersetzen. Du kannst das Internet oder ein Wörterbuch zu Hilfe nehmen.

Im Anschluss gilt es die Schwierigkeiten und Chancen dieser Mehrsprachigkeit auszuloten. Beantworte dafür die entsprechenden Fragen.

4 Sprachen – eine Einheit

Deutsch	Französisch	Italienisch	Rätoromanisch
			Velo
Schule			Scola
Haus		Casa	
	Enseignant		Scolast
Buch		Libero	Cudesch
	Fleur		Flur
	Chat	Gatto	
Hund			

Welches sind die **Vorteile** der Mehrsprachigkeit in der Schweiz?

Wo ergeben sich **Schwierigkeiten oder Probleme** durch die Mehrsprachigkeit?

Kulturelle Vielfalt

Lösung



5/5

Lösung:

Vier Sprachen – eine Einheit

Deutsch	Französisch	Italienisch	Rätoromanisch
Fahrrad	Bicyclette	Bicicletta	Velo
Schule	École	Scuola	Scola
Haus	Maison	Casa	Chasa
Lehrer	Enseignant	Insegnante	Scolast
Buch	Livre	Libero	Cudesch
Blume	Fleur	Fiore	Flur
Katze	Chat	Gatto	Giat
Hund	Chien	Cane	Chaun

Mögliche Antworten

Welches sind die Vorteile dieser Mehrsprachigkeit in der Schweiz?

- Als Jugendliche/r kommt man schnell und unkompliziert mit verschiedenen Sprachen und Kulturen in Kontakt. Dies öffnet den Horizont und das Sprachverständnis.
- Durch die verschiedenen Sprachen sind auch verschiedene Kulturen im Land vertreten. Diese bereichern sich gegenseitig und zeigen andere Sichtweisen oder Denkweisen auf.
- Politisch aber auch wirtschaftlich kommt man immer wieder mit Personen in Kontakt, die in einer anderen Sprachregion aufgewachsen sind. Man kann somit seine erworbenen Sprachkenntnisse anwenden und optimieren.

Wo ergeben sich Schwierigkeiten oder Probleme durch die Mehrsprachigkeit?

- Viele offizielle Dokumente müssen bzw. sollten in den Landessprachen verfasst werden, so dass alle Bewohner des Landes gleichberechtigt behandelt werden. Umfassende Übersetzungen sind somit an der Tagesordnung.
- Die Kulturvielfalt erfordert eine Auseinandersetzung mit dieser Andersartigkeit. Dies braucht ein Entgegenkommen von allen Seiten.